

(RE (RE:)) (RE: (RE:)) (RE:) BUILD

Raum geben im ethnologischen Museum

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden



SKD WE CHANGE! #REINVENTING @GRASSIMUSEUM.SKD
#REINVENTING @GRASSIMUSEUM.SKD
MUSEUM.SKD NOW! #REINVENTING @

Der Moment, wenn
du *(Re)Inventing,*
liquid, Prozess und
Netzwerkmuseum
in einem Satz sagst
und alle erstmal so
»hää ä ä?«.

  @grassimuseum.skd

You're welcome to join our #ReInventingMVL journey!

(RE:) BUILD

wegen & gegen

↘ **BESTAND**



The diorama illustrates the traditional lifestyle of a community in a tropical forest. The woman is shown weaving, a key activity for many traditional societies. The man's spears and traditional attire highlight the cultural practices and craftsmanship of the community. The background features a dense forest with tall trees and a thatched-roof structure, suggesting a rural or village setting.





Take a weight
scrub into the history
of the world. If a little
more, there is also a
long PVA water to
prevent the
... (Small tip: Don't
... If you are being
... And because
... of 20. Only once
... with proceeds from
... we will be able to
... Because if you
... and you will be
... There are a lot of
... via different



1 4 7 0
0 7 0 0 3
0 0 0 0 3



TRUPEL
SCRUPE

TRUPEL
SCRUPE

Zu
»E
de
Ve
Ko
lic
de

Me
mi
pr
di
mi
ve
St
si

(FE:) BUILD

im



BESTAND

care
room

Objekten +++ BACKSTAGI



er sauerstoffarmer Atmosphäre und

care
room

care
room





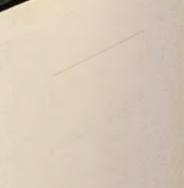


ULTRA VIOLETT

UV-FLUORESCENZ UNTERSUCHUNG AN KUNSTWERKEN

Die Methode der UV-Fluoreszenzuntersuchung ist eine wichtige Methode zur Identifizierung von Kunstwerken. Durch die Bestrahlung mit ultraviolettem Licht (UV) fluoreszieren bestimmte Materialien und geben Licht in anderen Farben ab. Dies kann zur Identifizierung von Materialien, zur Erkennung von Verfälschungen und zur Untersuchung von Schäden an Kunstwerken genutzt werden.

Die UV-Fluoreszenzuntersuchung ist eine wichtige Methode zur Identifizierung von Kunstwerken. Durch die Bestrahlung mit ultraviolettem Licht (UV) fluoreszieren bestimmte Materialien und geben Licht in anderen Farben ab. Dies kann zur Identifizierung von Materialien, zur Erkennung von Verfälschungen und zur Untersuchung von Schäden an Kunstwerken genutzt werden.



A woman in a striped shirt is gesturing towards the display, likely explaining the UV fluorescence process to the group.

UNDER DIFFERENT LIGHT

UNSICHTBARES SICHTBAR MACHEN / REVEALING THE INVISIBLE



Fotografie der Rückseite unter UV-Licht von Relief MAF 00290, Januar 2023

Sicherung von Teilstücken und Rissen auf der Rückseite mit 2-Komponenten-Epoxyharz.

Backside photograph of relief MAF 00290 under UV light, January 2023

Securing of sections and cracks on the backside with 2-component epoxy resin.

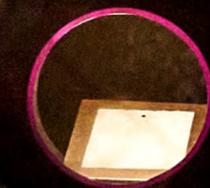


Fotografie der Rückseite unter UV-Licht von Kopfplastik MAF 34582, Januar 2023

Das Material enthält Zinkweiß.

Backside photograph of head sculpture MAF 34582 under UV light, January 2023

The luminescent material contains zinc white.

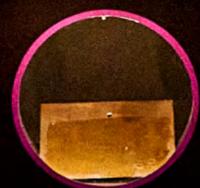


Fotografie der Vorderseite unter UV-Licht von Kopfplastik MAF 29815, Januar 2023

Orange leuchtendes Material kann ein Hinweis auf die frühere Verwendung von Schellack sein.

Frontside photograph of head sculpture MAF 29815 under UV light, January 2023

The orange luminescent material may indicate the previous use of shellac.

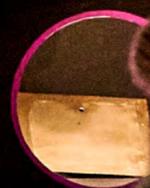


Fotografie der Vorderseite unter UV-Licht von Relief MAF 34572, Januar 2023

Hell leuchtendes Material kann ein Hinweis auf die frühere Verwendung von mikrokristallinem Wachs als Oberflächenschutz sein.

Frontside photograph of relief MAF 34572 under UV light, January 2023

Highly luminous material may indicate the earlier use of microcrystalline wax as a surface protection.



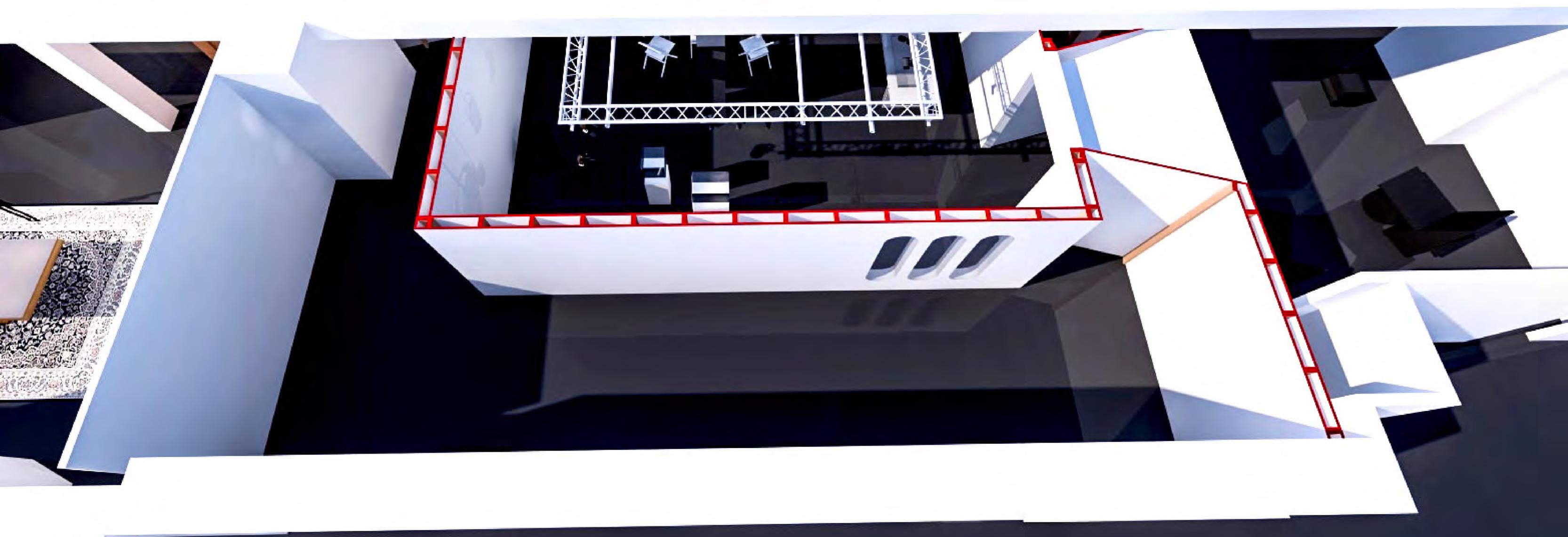
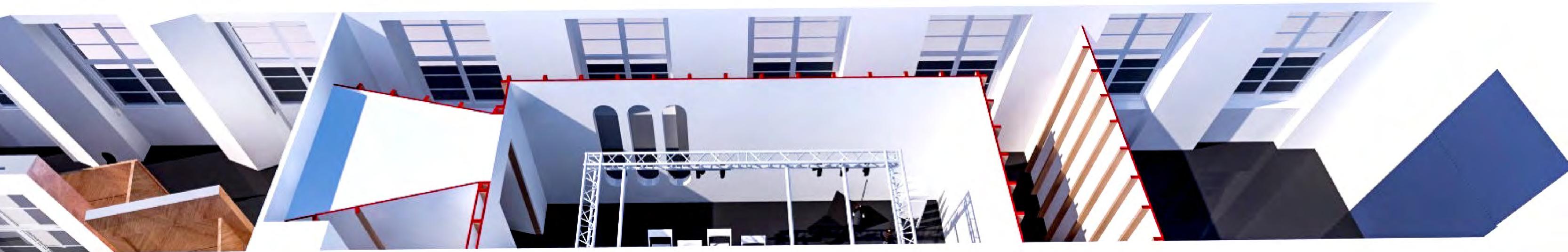
Fotografie der Vorderseite unter UV-Licht von Kopfplastik 26228, März 2023

Die Metalloberfläche selbst leuchtet unter ultraviolettem Licht nicht.

Frontside photograph of head sculpture 26228 under UV light, March 2023

The metal surface itself does not glow under UV light.







Über Subjekte,
Objekte und dazwischen
Of Subjects,
Objects and in between

Don
am
Prozess

Were museums
ever
neutral
spaces?

R

M

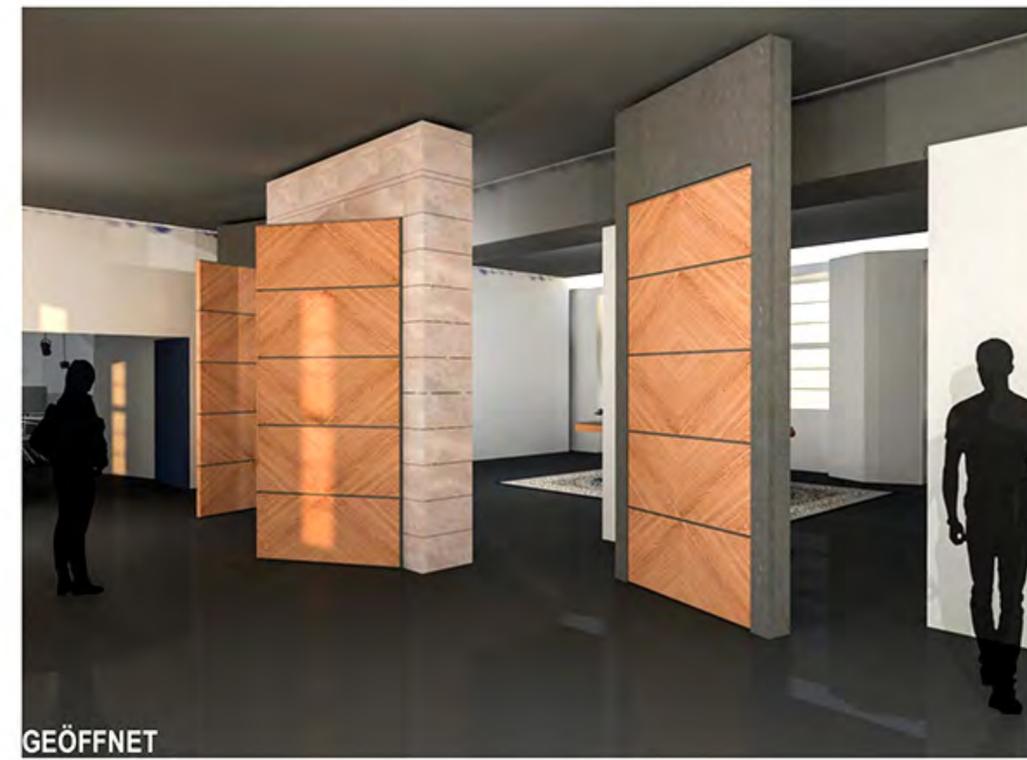
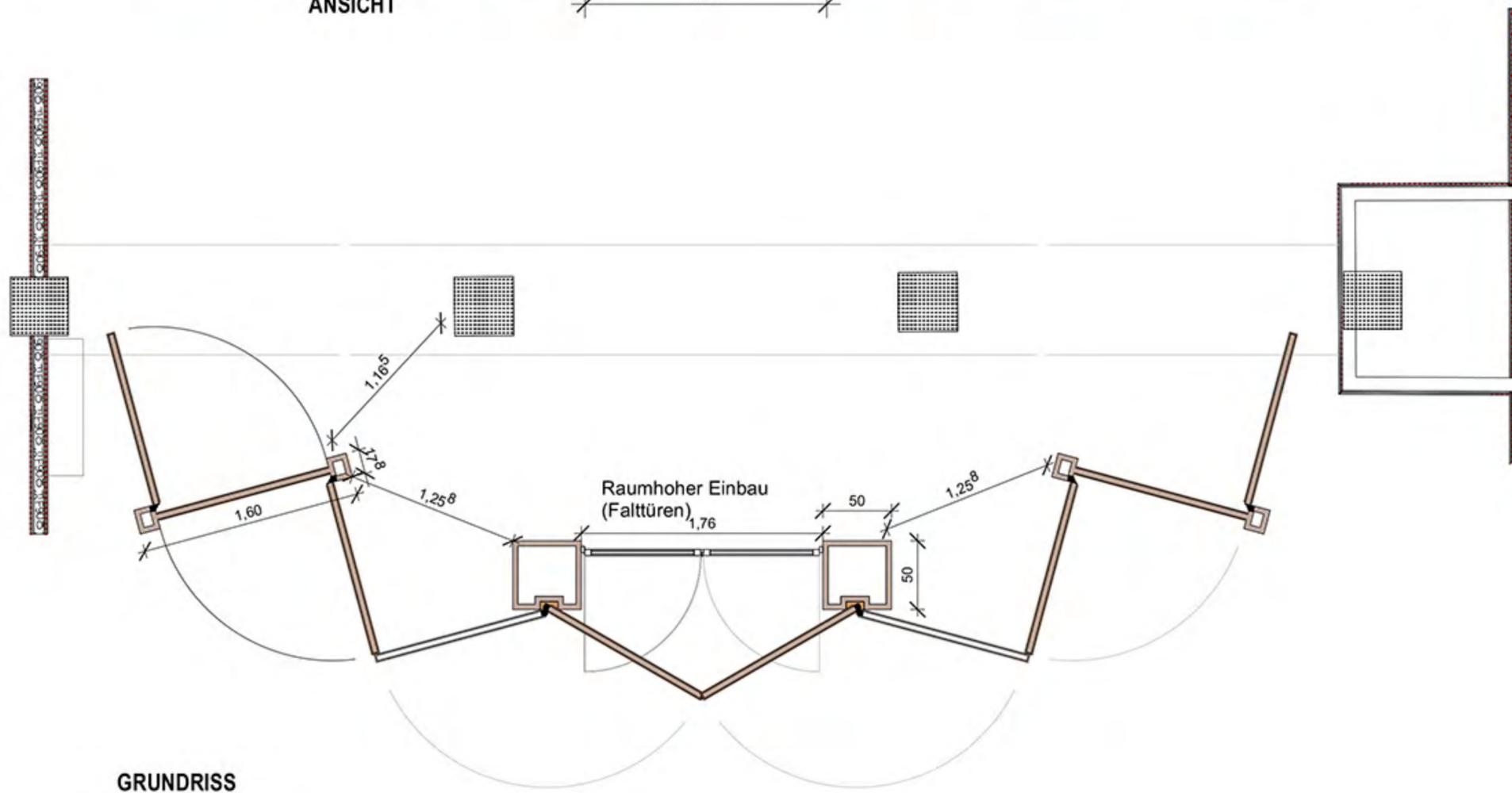
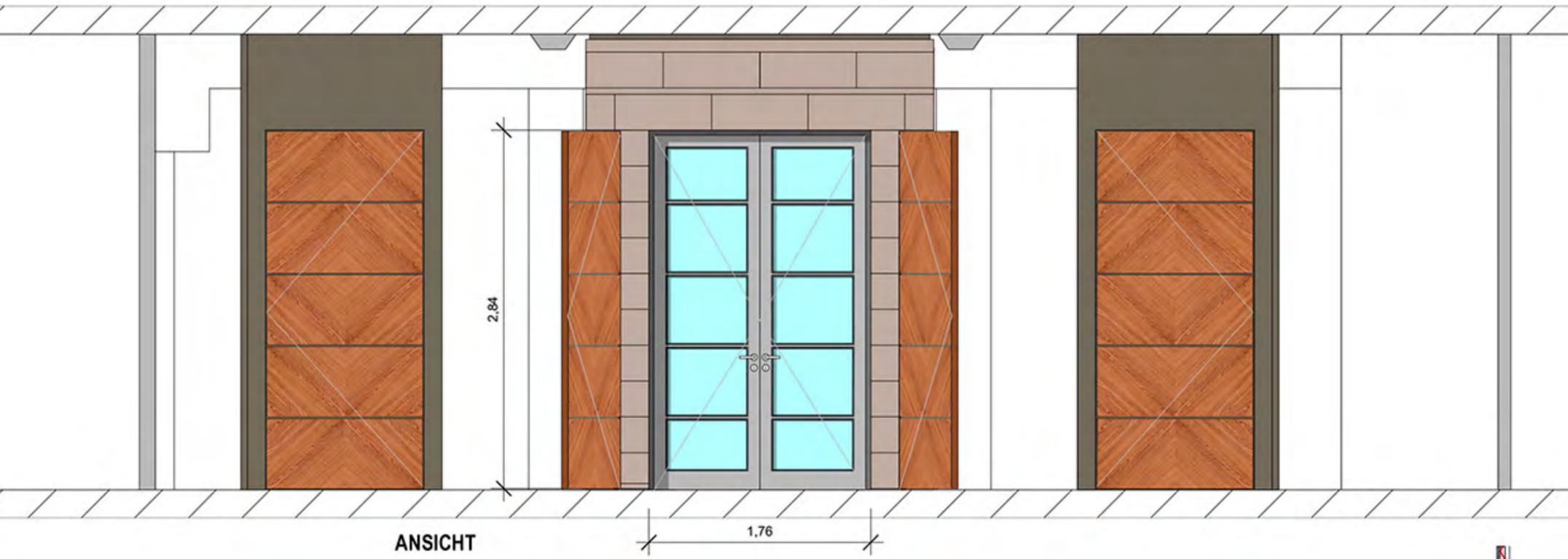
MIXED FEELINGS

(RE:) BUILD

wie



BESTAND





(AE:) BUILD

mit & aus



BESTAND



werden wieder hergerichtet

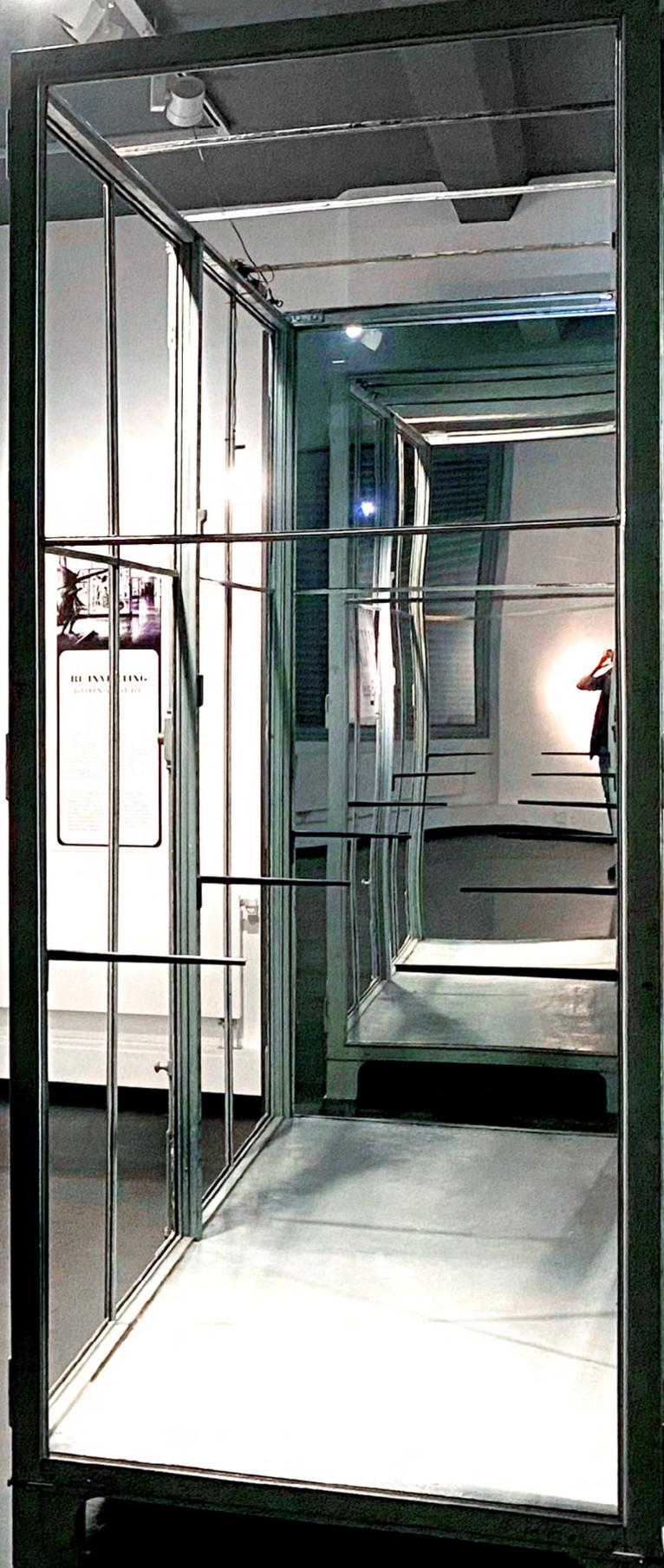
MUSEUMS- SCHRÄNKE

aus Eisen und Glas

Kühnscherf's
Museums-
Schränke
sind unerreicht!

Im Kühnscherf-Museum

Aug. Kühnscherf & Sohn
1876, Spandauerstr. 100, Berlin, Museum für Kunst und Gewerbe
Dresden - Altstadt
Kühnscherf-Museum



**REINVENTING
KÜHNSCHERF**

Text describing the history and evolution of Kühnscherf's museum cases.

there.
pecially
n
«

z. wenn ich Schutz
bekomme und von Allah.
mitie.
an sich auch
rch Willenskraft. «



NAs 438

NAs 440

NAs 430

Wichtige Objekte in
wenn der eine Schutzmantel
ist, so ist der andere ein
Schutzmantel, der die
Personen vor dem bösen
Auge schützt. Die Schutzmantel
sind aus Holz geschnitten
und sind mit einem
Schutzmantel versehen,
der die Person vor dem
bösen Auge schützt.

Das Gesicht gehört
dem Geist an. In
Nordostasien, Schamanen
haben
ihre Gesichter in
Formen der
Götter geschnitten,
um die Person
vor dem bösen
Auge zu schützen.
An dem Gesicht
des Schamanen
sind die
Schutzmantel
befestigt, die
den Geist vor
dem bösen
Auge schützen.

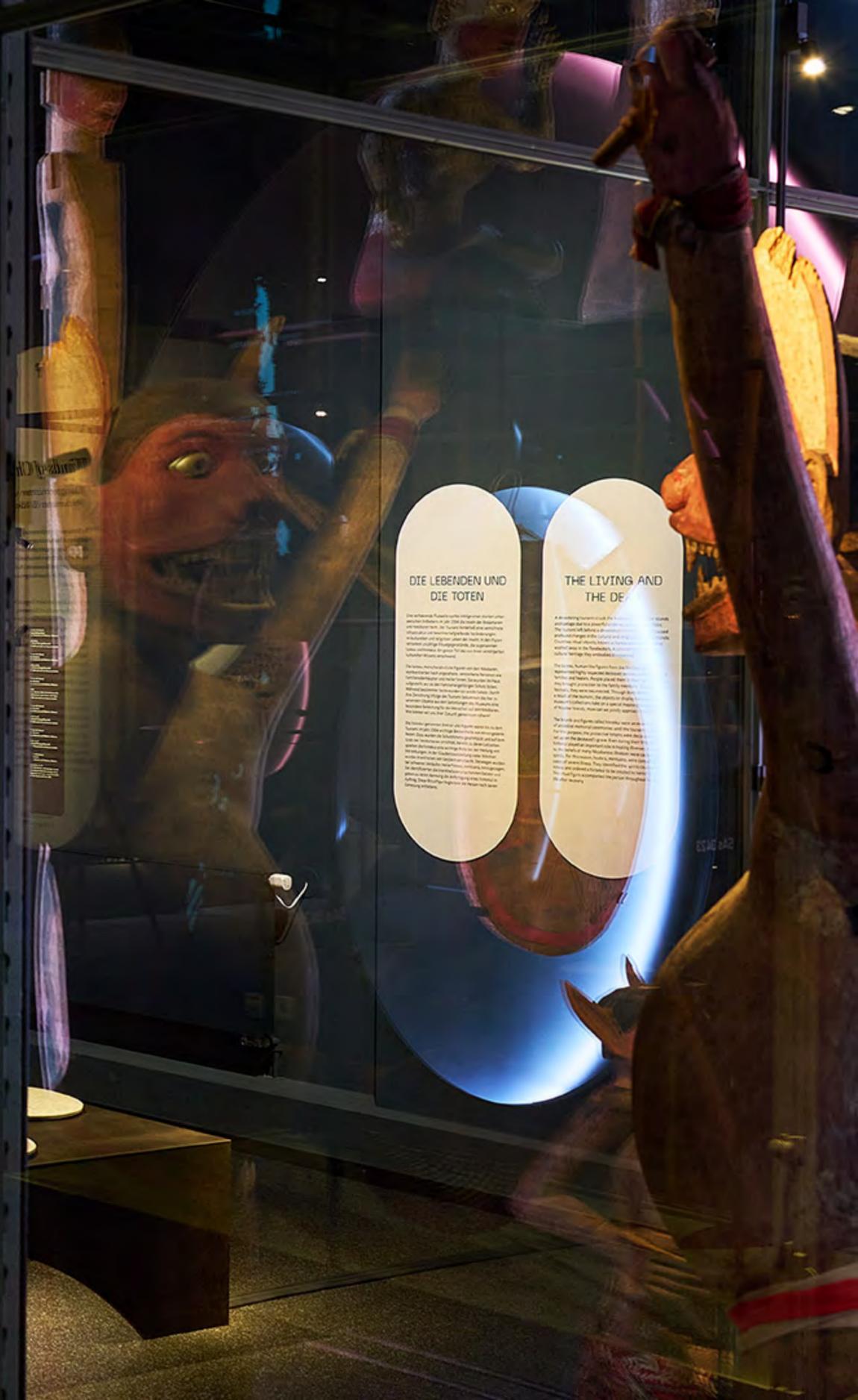
The garment belonged to
a shaman from northern Asia.
Shamans help their community stay
connected with the supernatural world
and protect them from evil spirits.
In this case, the shaman
travels to the upper or lower world to meet
with spirits and bring them
back to the community. The garment
is adorned with tassels and
beads to protect the
shaman on their journey.

NAs 1751

» Schutz
Ohne
und
abge
Jede
egal
«

» Wichtig im Leben.
» kann man das Leben nicht richtig
» A, der Schutz ist auf jeden persönlich
» und besonders.
» ist es, geschützt zu werden,
» die Gefahr einen bedroht. «





DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN

Die lebenden Figuren sind Holzfiguren, die in der Natur aus Holz geschnitten wurden. Sie sind in der Regel aus einem einzigen Stück Holz geschnitten und sind sehr einfach in der Gestaltung. Die toten Figuren sind Holzfiguren, die in der Natur aus Holz geschnitten wurden. Sie sind in der Regel aus einem einzigen Stück Holz geschnitten und sind sehr einfach in der Gestaltung.

THE LIVING AND THE DEAD

The living figures are wooden figures, which are usually cut from a single piece of wood. They are very simple in design. The dead figures are wooden figures, which are usually cut from a single piece of wood. They are very simple in design.



Völkerfreundschaften

ETHNOLOGIE IN LEIPZIG
UND DER DDR

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Ethnologie vor einem Umbruch: Die Verflechtung des Faches mit der »Rassen-Forschung« im Nationalsozialismus erforderte eine inhaltliche Neuausrichtung und zerstörte Museen mussten wiederaufgebaut werden. In der DDR wurde das Studium der »Anderen« als Weg beworben, kulturelle Verständigung zu fördern und Rassismus abzubauen. Folglich stand die Neueröffnung der Leipziger Dauerausstellung 1957 auch unter dem Motto »Völkerkunde will Völkerfrieden«.

Dieser Lösung folgten Akteur*innen mit unterschiedlichen Motiven. Ab 1969 konzentrierte sich die Ethnologie an Museen und Universitäten vorrangig auf die aus ehemaligen Kolonien entstandenen unabhängigen Länder in Afrika und Asien. Antikolonialismus »von oben« war Teil einer Kulturdiplomatie, die der DDR internationale Anerkennung bringen und die Gemeinschaft der sozialistischen Länder vergrößern sollte.

Mit Völkerverständnis und Neugier auf »die Anderen« wollte die Völkerkunde populärwissenschaftlich breite Bevölkerungsschichten ansprechen. Museen erreichten aber auch deshalb viele Menschen, weil sich Besuchende hier in ferne Länder träumen konnten, die sie selbst nicht bereisen durften. Allerdings konnte die Maxime der Völkerverständnis auch als Vorwand dienen: wer sich etwa auf »antiimperialistische Solidarität« mit Indigenen Gemeinschaften berief, konnte damit sein Interesse am »Klassenfeind Amerika« rechtfertigen. So wurde die Idee der Völkerfreundschaft zwar gelebt, aber von »oben« wie von »unten« auch zur Worthülse für kulturpolitische Interessen gemacht.

Team GRASSI.SKD
30. November 2023

Friendship of Peoples

ETHNOLOGY IN LEIPZIG
AND THE GDR

After World War Two, the field of ethnology was in need of radical reform: The fact that the discipline was intertwined with »racial studies« demanded a reorientation of the subject, and museums destroyed in the war had to be rebuilt. In the GDR, studying »the other« was advocated as a way to foster cultural understanding and to dismantle racism. Thus, the reopening of the Leipzig permanent exhibition in 1957 was held under the motto »Völkerkunde will Völkerfrieden« (Ethnology wants peace between peoples).

Numerous contributors approached this motto in a variety of ways. From 1969 on, ethnology in museums and universities focused primarily on the independent countries that had emerged from former colonies in Africa and Asia. Anti-colonialism »from the top« was part of a cultural diplomacy designed to gain international recognition for the GDR and to enhance the sense of community among socialist countries.

By promoting international understanding and curiosity about »the other,« ethnology sought to appeal to a broader public through popular science. However, part of a museum's success was that it enabled its visitors to lose themselves in dreams of faraway lands they were not allowed to visit. Yet, the doctrine of international understanding could also serve as a pretext: those who invoked »anti-imperialist solidarity« with Indigenous communities could use it to justify their interest in the »class enemy America.« Thus, the idea of a friendship of peoples was alive and well, but both those »at the top« and those »below« could turn it into an empty phrase when it served their respective cultural interests.

(UN)SICHTBAR

Zeit für einen Blickwechsel!

In diesem Raum betrachten wir die Sammlungen des Museums gemeinsam mit unterschiedlichen Akteur*innen neu. Wir öffnen den Blick für die Themen Geschlecht und Sexualität in Zusammenhang mit Macht, gesellschaftlichen Normen und kolonialen Verflechtungen. Unsichtbar gemachten Geschichten wird so mehr Sichtbarkeit verliehen, denn wir fragen: Welche Geschlechterkonzepte gibt es jenseits der Einteilung von Frau und Mann und wie wurden sie durch den Kolonialismus verdrängt? Wie können rein männliche Sichtweisen durchbrochen werden? Welche Geschichten können und müssen (wieder) sichtbar gemacht werden?

Dieser Raum bietet vielfältige Möglichkeiten, vermeintliche Grenzen zu hinterfragen und zu durchbrechen. Dafür geben wir Räume ab und nehmen uns selbst zurück.

Tretet ein und unternimmt mit uns den Perspektivwechsel!

Team GRASSI.SKD
30. November 2023

(IN)VISIBLE

Time to change perspectives!

In this room, we take a fresh look at the museum's collections together with a variety of contributors. We open our eyes to questions of gender and sexuality in relation to power, social norms, and colonial entanglements. Previously invisible stories will gain more visibility as we ask: What concepts of gender exist beyond the binary of woman and man, and how were they displaced by colonialism? How can exclusively male perspectives be disrupted? Which stories can and must be made visible (again)?

This room provides a multitude of opportunities to question and break through supposed barriers. To this end, we provide this space and withdraw ourselves.

Come in and join us
in changing perspectives!

Team GRASSI.SKD
30 November 2023

CURATORIAL STATEMENT

Wir haben mit unterschiedlichen Menschen über die Inhalte dieser Ausstellung gesprochen. Diese ist nicht die eines Kurators, sondern eine gemeinsame Reflexion, die auch nicht, auch im Besonderen, hier gibt es unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen. Wir haben festgestellt, dass auch in den anderen europäischen Museen gibt es eine männliche Dominanz in den Sammlungen. Das, was wir hier zeigen, ist ein Versuch, diese Sichtweisen zu durchbrechen und diese Räume abzugeben und sie wieder zu öffnen. Welche Geschichten können und müssen (wieder) sichtbar gemacht werden?

We talked to a wide variety of people about the content of this space. It is not the vision of a curator, but a shared reflection, which also does not, especially here, give us different views and approaches. We realized that in other exhibition spaces as well, almost all the ways based on male perspectives, or at least of the predominant knowledge systems, are male perspectives. Therefore, this space is meant to be a starting point to change that and to be more visible to our female networks.





Bauer Bier

Leipziger Familienbrauerei



Jägermeister



Für Garderobe keine Haftung



GRASSI

Museum für Völkerkunde zu Leipzig

RAUM- UND LAGEPLAN

ROOM AND FLOOR PLAN



Zurechtfinden in einem Museum in Bewegung / Finding your way in a museum in motion

Staatliche Kunstsammlungen Dresden



1 ÜBERGANGSRAUM
Großobjekte



2 BONVENON
Spielräume



3 RAPID RESPONSE
schnell Reagieren



4 ATELIER
Bildung & Vermittlung



5 ANEIGNUNGEN
Koloniale Museumsgeschichte
Fokus: Karl Weule



6 BERGE VERSETZEN
von PARA



7 VERMESSENE MACHT
Fokus: Hans Meyer



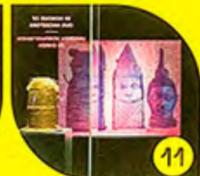
8 BENIN
Geschichte der Bronzen



9 QUEER-FEMINISTISCHE GESCHICHTEN BENIN
von Mary Osaretin Omoregie



10 AN DER SCHWELLE
von Emeka Ogboh
(bis 31.12.2024)



11 ERSTE AUSBLICKE
mit Enotie Paul Ogbobor



12 WINDS OF CHANGE
Klanggeschichten mit
Reif Killius & Prince Rashid Yusoo



13 UN SICHTBAR
Zeit für Perspektivwechsel



14 VÖLKERFREUNDSCHAFTEN
Ethnologie in Leipzig & der DDR



15 COMING SOON!
RE-OPENING No. 5



16 WHO LOOKS AT WHOM
von Nilanjan Bhattacharya



17 CARE ROOM



18 RAUM DER ERINNERUNG



19 PREP ROOM

BACKSTAGE-BEREICH

20 COMING SOON!
Sonderausstellung

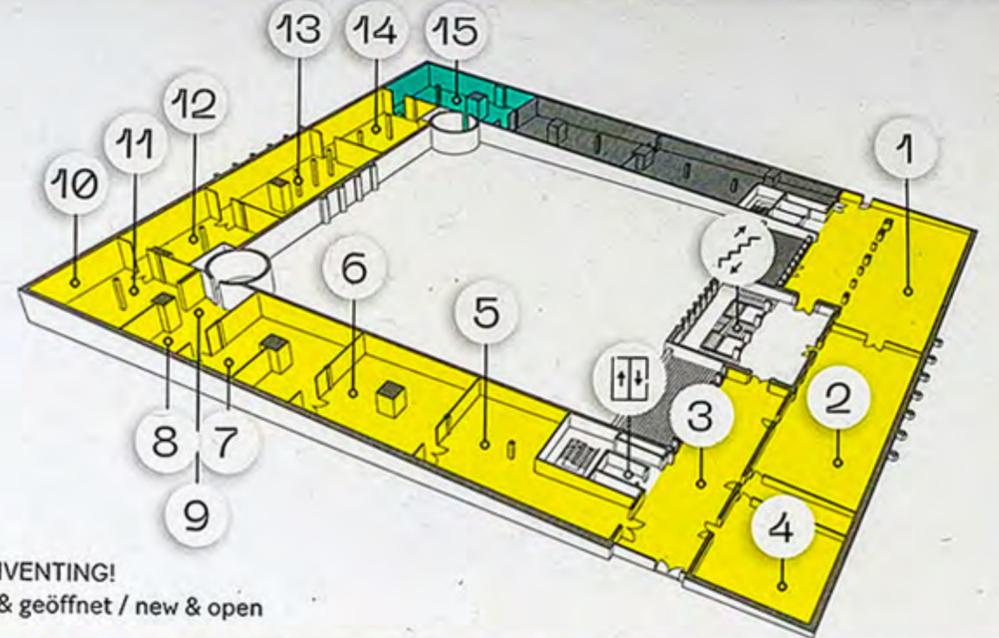
Veranstaltungen/
Events:



2

ETAGE

1

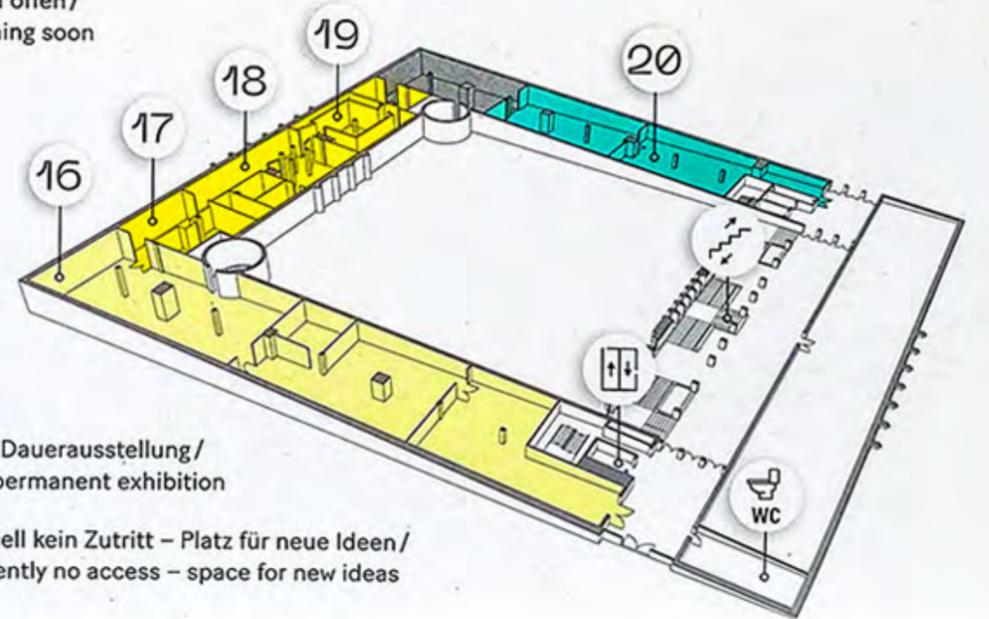


REINVENTING!
neu & geöffnet / new & open

Bald offen/
coming soon

Alte Dauerausstellung/
old permanent exhibition

Aktuell kein Zutritt - Platz für neue Ideen/
currently no access - space for new ideas



Bildmaterial: © SKD,
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig,
Fotos: @ Tom Dachs

**Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden**

